

Zeitschrift: Heimatschutz = Patrimoine
Herausgeber: Schweizer Heimatschutz
Band: 2 (1907)
Heft: 5

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

haltes auf der St. Petersinsel nicht auf solche Art profaniert. Auch sonst liesse sich vieles sagen. Weg und Steg sind vielfach verlottert. Das Denkmal Rousseaus, das an und für sich sehr günstig plaziert ist, muss sich seiner total vernachlässigten Umgebung schämen.

Die vorstehenden Zeilen sollen ein Notschrei an die Heimatschutz- und Verkehrs- und Verschönerungsvereine bedeuten. Ausser der Ufenau gibt es wohl kein reizenderes Fleckchen Erde als die Bielersee-Insel. Zu Tausenden pilgern sie jeden Sommer und Herbst dorthin, um in dem rauschenden Eichenhaine Erholung zu suchen oder den Wonnen des Seesports sich hinzugeben. Schade, dass nur eines fehlt: die richtige Pflege dieser paradiesischen Stätte.

Leider entspricht auch die bisherige Verkehrsverbindung nicht den Bedürfnissen des Publikums. Zwar existiert im Sommer ein regelmässiger Dampferdienst zwischen der Insel und Erlach und Neuenstadt. Allein dabei ist Biel vollständig ausgeschaltet, das doch vermöge der nahegelegenen Höhenkurorte von Magglingen und Leubringen das grösste Interesse an einem fahrplanmässigen Verkehr mit St. Peter hätte. Hindernisse zur Herstellung eines solchen sind allerdings noch vorhanden. Biel verfügt über keine richtigen Hafenbauten, die für einen sicheren Dampferdienst absolut erforderlich wären. Doch zeigt sich das Stadtbauamt geneigt, seinen Mitteln entsprechend das möglichste zur Hebung der Schwierigkeiten zu tun. Auch die zwei Rudersportvereine von Biel werden sich diesen Bestrebungen anschliessen.

Eine intensivere Belebung des Bielersees ist nur eine Frage der Zeit. Vor allem aber

muss sein Demant, die St. Petersinsel, eine andere Fassung erhalten. Fehlt es in Bern nicht an gutem Willen, dann wird es gehen. Und dann wird dem wunderbar schönen Eiland derjenige Wert zuerkannt, der ihm eigentlich schon längst gebührt hätte.

Die Seilbahn an der Telsplatte. Wie um die Bahn auf das Matterhorn, so wird in den Schweizer Blättern gegenwärtig auch ein lebhafter Streit um die Seilbahn geführt, die von der berühmten Telsplatte nach dem 70 Meter hoch oben an der Axenstrasse gelegenen „Hotel Telsplatte“ gebaut werden soll. In mehreren Blättern ist ein „alter weisshaariger Besucher der Telsplatte, der trotz seiner Jahrzehnte alten Invalidität kein Jahr vergehen lässt, ohne dass er wenigstens einmal eine Wallfahrt an jene heilige Stätte macht, um unten vor der Kapelle das alternde Herz in andächtigen Schauern jugendlich aufpochen zu hören und oben, der Axenstrasse entlang ziehend, das unvergessliche majestätische Bild von der „Wiege der Freiheit“ immer neu in sich aufleuchten zu lassen“, entschieden für die Bahn eingetreten, und zwar mit Rücksicht auf den zunehmenden Verkehr (die Zahl der an der Telsplatte vom Schiff aussteigenden Besucher ist von 1904 bis 1906 von 51,353 auf 92,664 gestiegen, wozu noch die ungezählten Besucher zu Fuss, Rad und Wagen kommen), mit Rücksicht auf den mühsamen Transport von Lebensmitteln und sonstigen Bedürfnissen, die den steilen Weg hinauf auf Menschen-schultern und Menschenrücken befördert werden müssen, während Hunderte von schwachen, gebrechlichen, korpulenten Personen gezwungen sind, im Tragsessel sich ebenfalls mühselig den Treppensteig hinaufzürütteln und hinaufkriechen zu lassen, wenn sie nicht

Bern
Kramgasse 73

Wiederkehr, Widmer & Co. Zürich

Poststrasse 1

vormals J. G. Ith

(D 6)

Linoleum, Teppiche, Möbelstoffe, Wachstuch, Wolldecken

Grösste Auswahl

Billigste Preise

JAVOL

Von grösster Wichtigkeit

ist die Anwendung des Javol bei Kindern, denn dadurch, dass man die Kopfhaut von jung auf pflegt, verhindert man von vornherein Kahlköpfigkeit etc. Eingehende exakte Versuche berufener Spezialisten bestätigen die Evidenz, dass Waschungen mit Javol gerade für die Haarpflege unserer kleinen Lieblinge ebensowohl in hygienischer als in ästhetischer Hinsicht von unschätzbarem Werte sind. — Preis per Flasche Fr. 3.50 (Javol-Shampooing-Pulver — .25 Cts. per Paket) in allen einschlägigen Geschäften zu haben. — General-Depot: M. Wirz-Löw, Basel.



Unser Hygienischer

Patent - Dauerbrandofen

D 98



„AUTOMAT“

mit selbsttätiger Regulierung
(Schweiz. Patent Nr. 17,142)

ist weitaus der beste, billigste und angenehmste Dauerbrandofen auf dem Markte. Die Bedienung ist auf ein Minimum reduziert und erfordert täglich nur einige Minuten; daher bester Ersatz für die doch namentlich zu Beginn und Ende der Heizperiode nicht immer praktische Zentralheizung.

Durchschnittl. Kohlenverbrauch
in 24 Brennstunden: ca. 6 kg.

In gesundheitlicher Beziehung unbedingt der beste Heizapparat der Gegenwart. Von medizinischen Autoritäten empfohlen. Zahlreiche glänzende Atteste aus allen Gegenden der Schweiz. Für Wohnräume, Bureaus, Schulen, Amtsstuben beste und billigste Heizung.

Man verlange gefl. illustrierte Preisliste mit Zeugnissen.

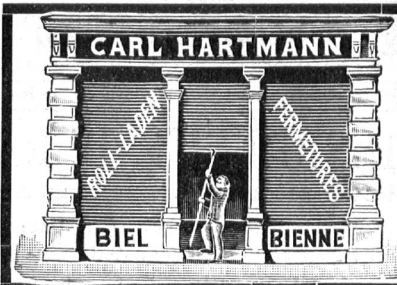
Affolter, Christen & Cie., Ofenfabrik, Basel.

Eigene Niederlage und Musterausstellung in Bern, Amthausgasse 4.

Vertreter in:

Zürich: Anton Waltisbühl, Bahnhofstrasse 46
St. Gallen: B. Wilds Sohn
Luzern: J. R. Güdels Witwe

Solothurn: J. Borel, Spenglermstr.
Olten: S. Kulli, Spenglermeister
Aarau: Karl Richner, Röhrenfabrik
Biel: E. Bütikofer, Betriebschef



Stahlblech-Rolladen

Holz-Rolladen

Pat. 33,179

Zugjalousien

Rolljalousien

für Villen, Hotels, etc.
Moderne eiserner Schau-
fensteranl. u. Fassaden

Auf Verlangen Pläne
und Kostenanschläge

Installations - Geschäft

C. BENZ, SOHN

ÄUSSERES BOLLWERK 29, BERN

konzessioniert von der Stadt Bern • Telefon 2943

empfiehlt sich zur Neuinstallation und Reparaturen für elektr. Licht- und Kraftanlagen jeder Art und Grösse, sowie für elektr. Läute-Einrichtungen, Haus-Telephons, Blitzableitern etc.

Stets reiches Lager in Beleuchtungskörpern für Gas und Elektrizität, Ventilatoren, elektr. Heiz- und Kochapparaten Bügeleisen, Glocken, Elemente, etc.

KOSTENVORANSCHLÄGE GRATIS D 71

auf den hohen Genuss, die Axenstrasse Tellsplatte-Flüelen zu begehen, verzichten wollen. „Es war mir,“ schreibt der alte Herr weiter, „immer ein peinlicher Anblick und hat mir oft die gehobene Stimmung verdorben, wenn ich die keuchenden, schweisstriefenden Männer ihre schweren toten und lebendigen Lasten auf die Höhe bugsieren sah. Es ist denn auch begreiflich, dass (wie mir der Besitzer des Hotels vor Jahren schon klagte) es jetzt beinahe unmöglich ist, die erforderlichen Träger zu bekommen, und dass es zur absoluten Notwendigkeit geworden, bei der Technik um Hilfe nachzusuchen.“ Ausserdem, bemerkt der Einsender, sei der Plan so gefasst, dass die Bahn fast völlig unsichtbar bleibe und das prächtige Bild der Kapelle in keiner Weise verunstalte. Dagegen veröffentlicht nun „ein Freund der alten Tellsplatte“ eine Erwiderung, in der er folgendes ausführt: Der Verkehr der Tellsplatte müsse nicht notwendiger Weise nach dem Hotel hinauf geleitet werden, dessen Wirt sich auch auf anderen Wegen als durch eine Seilbahn verproviantieren könne; vorläufig sei die Tellsplatte noch keine Dependence zum Hotel und es bestehe keine Notwendigkeit, den Besuch der Kapelle mit einer Trink- und Esspartie zu verbinden; im Gegenteil! Die Besucher des Rütli seien angenehm berührt, dass es dort gelang, jede aufdringliche Wirtschafterei fernzuhalten; auch an der Tellskapelle sei man bisher nicht belästigt worden und die kleine Gartenwirtschaft am See biete denjenigen Besuchern, die den Aufstieg zum Hotel scheuen, Gelegenheit, Speise und Trank einzunehmen. Das solle nun in Zukunft anders werden; neben der Station werde sich, wie das überall geschehe, eine Art Negerdorf mit Ansichtskarten etablieren und auch

auf der Tellsplatte werde sich der ganze moderne „Fortschritt“ einstellen; damit wäre die Stimmung, jenes stille, edle Gefühl, das jeden Besucher beschleiche, gründlich vertrieben. Dass die Bahn vom See aus nicht stark sichtbar werde, ändere daran nichts; jedem wirklichen Patrioten gehe es nun einmal gegen den Strich, in fast unmittelbarer Nähe der Tellsplatte ein Seilbähnchen zu wissen. Wenn der Wirt drohe, im Falle der Ablehnung seines Konzessionsgesuches das ganze ihm gehörige Terrain der Tellsplatte durch Anlegung einer Strasse zu verwüsten, so werde man schon noch Mittel und Wege finden, diesen Vandalismus zu verhindern. Der Wirt mache ohnehin schon ein gutes Geschäft, das ihm auch gegönnt werde, aber es sei nicht zu verstehen, weshalb man die Hand dazu bieten sollte, auf Kosten der Ehre und Würde der Schweiz die Tellsplatte zu verschandeln. Der Einsender spricht schliesslich die feste Hoffnung aus, dass die Bundesversammlung der Angelegenheit ihre volle Aufmerksamkeit schenken und auf die Stimmung weiterer Kreise Rücksicht nehmen werde. Also jetzt hat die Bundesversammlung das Wort. (Frankfurter Zeitung.)

Gegen die Konzessionierung einer Tellsplattebahn. Auch die schweizerische Kunstgesellschaft hat eine Eingabe an die eidg. Behörden gerichtet gegen die Erstellung einer Drahtseilbahn bei der Tellskapelle:

Als sich seinerzeit die alte Tellskapelle in einem durchaus unwürdigen Zustande befunden hatte, ergriff der schweizerische Kunstverein im Jahre 1877 die Initiative für einen Neubau der Kapelle und deren Ausschmückung. Nach langen, mühevollen Verhand-



ANGLO SWISS BISCUIT & WINTERTHUR

ERSTE BISCUITFABRIK der SCHWEIZ

Anerkannt feinste Sorten

BISCUITS und WAFFELN


aller Art D 94

Überall erhältlich

ROBERT GIESBRECHT, BERN

Helvetiastrasse

Glasmalerei, Blei- und Messingverglasungen, Glasätzerei,
 Glasschleiferei und Spiegelbelegeanstalt
 Plan- und Facettenspiegel in allen Grössen und
 Formen ~ Glstablar ~ Türschoner
 NEUBELEGEN VERDORBENER SPIEGELGLÄSER
 Grosses Lager in Schaufensterglacen
 und modernen Farbengläsern D 58



Château-d'Oex

BERTHOD'S HOTELS

GRAND HOTEL
1er ordre
HOTEL-PENSION
BERTHOD D 106

Diplom Bern 1848
 Diplom Zürich 1883
 Ehrendiplom Zürich 1894. Höchste
 Auszeichnung

Fondée 1838

Feine Schuhwaren nach Mass

CH. DÖLKER, & Co.
 ZÜRICH, Strehlgasse 25

D 80

Man verlange in allen Apotheken & Droguerien:
 Ein ideales Frühstücksgetränk für Gesunde und Kranke

Ovomaltine

ersetzt Kaffee, Tee, Kakao, Schokolade D 78

Kraftnahrung von feinstem Wohlgeschmack
 für Kinder in den Entwicklungsjahren, schwangere oder stillende Frauen, geistig und körperlich Erschöpfte, Nervöse, Magenleidende, Tuberkulöse, alternde Leute etc.
 Denkbar einfachste Zubereitung für Touristen, Sportsleute, Reisende.
 Fabrik diätetischer Präparate Dr. A. WANDER, BERN


ED. KÜPFER, 23

Schirme

MARKT-GASSE 23

BERN

Hüte



Prima Waren

Stockschirm
 Auto-Mützen

Parapluie fusée
 Ski-Mützen

D 10